



Open-Air Weihnachtsfest

Der Einwohnerverein und die Geschichtswerkstatt St. Georg sind weltliche Vereine, die sich dem Viertel St. Georg und seinen Menschen verschrieben haben. Aber die Einladung der Kirchengemeinde, am 24. Dezember Teil der Weihnachtsinszenierung „auf der Straße“ – Corona sei Dank – zu sein, hat uns bewegt. Und so geben wir an diesem Tag von 15.00 bis 17.00 Uhr auf dem Carl-von-Ossietsky-Platz das einfache Volk, die Hirten und Hirtinnen. Hier nun die **Einladung der ev.-luth. Kirchengemeinde** an den Stadtteil:

Liebe Kinder, liebe Eltern,
in diesem Corona geschüttelten Jahr geht es uns ein wenig wie Maria und Josef. Eigentlich sollte der kleine Jesus ja in Nazareth, in dem Haus neben Josefs Tischlerwerkstatt zur Welt kommen. Bestaunt von allen Verwandten, mit weichen Decken und in der selbst gezimmerten Wiege. Aber dann mussten Maria und Josef raus vor die Tür und auf den Weg nach Bethlehem. Auch wir wollten eigentlich wie immer unser großes Mitmach-Krippenspiel mit Euch allen in der lichterglänzenden St. Georgskirche am Hauptbahnhof feiern. ▶ Forts. S. 11

Solidarisch mit dem Vor-Ort-Büro

Ohne Not hat die Genossenschaft BGFG dem Vor-Ort-Büro (VOB) in der Zimmerpforte 9 gekündigt. Der Einwohnerverein bekundet seine ausdrückliche Solidarität mit dem VOB und nimmt nachfolgend die Protesterklärung des VOB-Vorstandes auf:

Erklärung zur VOB-Kündigung

Am 30. Juni 2020 wurden die Räume des Vereins Vor-Ort-Büro (VOB) am Hansaplatz durch die Vermieterin BGFG – ohne vorheriges Gespräch oder Vorwarnung – zum Ende des Jahres gekündigt. Wie sich herausstellte, sollen die Räume zu einem Beratungsbüro mit zwei hauptamtlichen SozialarbeiterInnen umgewandelt werden. Wir begrüßen es, wenn behördlicherseits auf dem Hansaplatz Menschen mit Unterstützungsbedarf Hilfe angeboten wird. Allerdings haben auch wir Ehrenamtlichen in den vergangenen Jahren genau das getan. ▶ Fortsetzung S. 5

Virtueller Stadtteilbeirat am 25. November

Es war „voll“ beim Stadtteilbeirat, bis zu 46 Menschen nahmen an der Zoom-Konferenz teil. Zentrales und zeitlich aufwändigstes Thema war der Bebauungsplan St. Georg 43 (zwischen Brennerstraße und Steindamm, s. den November-„Drachen“), worüber Prof. Thalgotte referierte und die beabsichtigte Ausweitung der Bebauung in den Lohmühlenpark hinein scharf kritisierte (siehe seinen Text auf S. 8/9). Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung sah sich leider nicht in der Lage, eine auskunftsfähige Person zu entsenden. Ein Antrag, den Plan vor der öffentlichen Auslegung zu überarbeiten und erneut in einer öffentlichen Veranstaltung vorzustellen, fand eine breite Mehrheit. ▶ Fortsetzung S. 4 und S. 8/9

Die Redaktion des „Lachenden Drachen“ und der Vorstand des Einwohnervereins wünschen allen St. GeorgerInnen trotz oder besser noch: gerade wegen des Corona-Nervs alles Gute für die Feiertage, die Woche zwischen den Jahren und ein besseres, sozialeres, friedlicheres und coronafreies 2021!

Mit „Beilage Gesundheit“

In diesem besonderen Jahr:
Weihnachten auf der Straße!

Auf dem Carl-von-Ossietsky-Platz die Hirten

Vor der CONTACT-Bar Danziger Straße 31 die Engel

Auf dem St. Georgs Kirchhof die Geburt Jesu

Am 187. Reuterker Straße 7 die Geschichte

Auf dem Hansaplatz die heiligen 3 Könige

Am 24.12. 1900 bis 17 Uhr alle 30 Minuten:
1500 | 1530 | 1540 | 1600 | 1630 | 1640 Uhr
4 bis 10 minütige Heiligabendbesuche
4 Stationen einer Wacht
Startet und endet, wo Ihr möchtet. Lasst Euch überraschen ... und nicht Euch warm auf.

St. Georg Borgfelde

MENSCHEN IN ST. GEORG

Die Drei aus der Kanzlei

Das gibt es nicht mehr so oft: Menschen, die ihr gesamtes Berufsleben an ein und demselben Arbeitsplatz in St. Georg verbracht haben. Cornelia Theel, Manfred Alex und Dorothea Goergens zählen zu dieser seltenen Spezies. 1984, drei Jahre vor Gründung des Einwohnervereins, eröffneten sie an der Koppel 78 ihre gemeinsame Anwaltskanzlei. „Den Entschluss haben wir im Café Gnosa ordentlich begossen“, erinnert sich Manfred. Da war noch Gerd Laueremann dabei, der nach fünf Jahren ausgestiegen ist. „Und ich bin erst 1990 dazu gekommen, sozusagen als Küken“, lacht Dorothea. Ende Dezember machen sie nun das Licht aus und schließen ihr Büro für immer.

Seit der Eröffnung der Kanzlei hat sich viel verändert, im Stadtteil, wie auch im AnwaltInnenberuf. Die damals noch ziemlich schmutzige Lange Reihe und die noch überall präsenste Prostitution waren zunächst nicht unbedingt geschäftsfördernd. „Ich hatte mal eine Klientin, eine alte Dame aus Blankenese, die war nach ihrem ersten Besuch so geschockt, dass sie nie wiedergekommen ist“, erinnert sich Cornelia schmunzelnd. Dafür waren die Mieten im Stadtteil noch vergleichsweise moderat, was den BerufseinsteigerInnen die Entscheidung für den Standort St. Georg erleichtert hat. Auch für den sanften Übergang vom linken StudentInnenmilieu zum respektablen Anwaltsberuf boten die verzweigten Räumlichkeiten einige Vorteile.

„Die ersten fünf Jahre habe ich im Büro auch gewohnt“, erzählt Manfred. Im Sommer habe er oft nebenan mit einem Kaffee vor dem Geelhaus gesessen und durch das offene Fenster gelauscht, ob das Telefon klingelt, was anfangs leider noch nicht so häufig der Fall gewesen sei. Mit dem langsam wachsenden Auftragsvolumen blieb im Laufe der Zeit im Büro aber immer weniger Platz zum Wohnen, so dass Manfred schließlich sein Bett gegen zusätzliche Schreibtische und Regale tauschen musste. Aber die Räumlichkeiten blieben immer so etwas wie ein zweites Wohnzimmer. „Wenn uns der Stadtteil trotz reichhaltiger Angebote nicht mit passendem Mittagessen versorgt hat, haben wir selber gekocht. Insgesamt haben wir wahrscheinlich mehr Zeit unseres Lebens mit den KollegInnen im Büro als zuhause verbracht“, erinnert sich Cornelia.

Um besser ins Geschäft zu kommen, habe es nahe gelegen, sich zu spezialisieren. Also haben sie sich fortgebildet und



Manfred Alex, Cornelia Theel, Dorothea Goergens (v. li.) Foto: Mathias Thurm

können sich seitdem FachanwältInnen nennen. Cornelias Spezialgebiet ist das Familienrecht, Dorothea vertritt im Arbeitsrecht die Interessen von ArbeitnehmerInnen, und Manfred setzt sich als Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht für die Belange der MieterInnen ein.

Daran, wie sich die Fälle verändert haben, könne man gut die Veränderung im Stadtteil erkennen, sagt er. Früher sei es meist um Untervermietung und Gebrauchsrecht gegangen und Fragen wie: „Gehört der Ofen zur Wohnung?“ Mit der Gentrifizierung sei die Verdrängung von MieterInnen immer mehr in den Fokus gerückt. Vor fast 20 Jahren hat Manfred bei vielen AnwohnerInnen der Koppel für Erleichterung gesorgt, als er erreicht hat, dass die Straße im Mietenspiegel von guter Wohnlage wieder auf normale Wohnlage zurückgestuft wurde.

„Bei mir geht es zunehmend um Leiharbeit, prekäre Beschäftigung und Homeoffice mit der daraus resultierenden Arbeitszeitflexibilisierung und ständigen Erreichbarkeit“, beschreibt Dorothea die Verlagerung ihrer Arbeitsschwerpunkte. „Auch im Familienrecht hat sich viel verändert, wenn man die Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen der gleichgeschlechtlichen Partnerschaften bis hin zur Ehe für alle betrachtet“, ergänzt Cornelia.

Kennengelernt haben sich die Drei aus

der Kanzlei während ihres Jurastudiums an der Hamburger Uni. Es war aber weniger das Studium der Paragraphen, als vielmehr die Hochschulpolitik, die die angehenden AnwältInnen zusammengebracht hat. Kapitalismuskritik, Friedensbewegung und Berufsverbote waren die Themen der 1970er Jahre. „Auch in der Vereinigung Demokratischer JuristInnen (VDJ) waren wir aktiv“, ergänzt Dorothea. Der Sinn für Recht und Gerechtigkeit sei ein wichtiges Motiv für die Aufnahme des Jurastudiums gewesen, sagen sie denn auch übereinstimmend. Manfred und Dorothea konnten sich bereits in einer Jura-AG an ihren jeweiligen Schulen mit dem Fach etwas vertraut machen.

In Zukunft will Manfred von Zuhause aus noch die restlichen Mandate abarbeiten und sich dann mehr seinen Hobbys, der Fotografie und der Malerei, widmen. Auch bei „Mieter helfen Mietern“ wird er weiterhin als Berater zur Verfügung stehen. Cornelia wechselt für ihre letzten Berufsjahre in eine Kanzlei mit jungen KollegInnen in Winterhude und Dorothea zieht um in eine gewerkschaftsnahe Kanzlei am Besenbinderhof. Alle drei werden St. Georg unbedingt treu bleiben, versprechen sie. Beim Flanieren auf der Langen Reihe, beim Besuch im Schauspielhaus, im Kulturladen, zu Treffen mit FreundInnen oder demnächst vielleicht wieder beim Auftritt des Drachengold-Chores. (Mathias Thurm) ♦

Fußverkehrskonzept St. Georg

An der ersten Online-Befragung vom 5. Oktober bis 1. November hatten insgesamt 155 BürgerInnen mit Kritik an Mängeln und Vorschlägen zur Verbesserung der Bedingungen für den Fußverkehr teilgenommen. Bei einem virtuellen Spaziergang am 23. November mit 20 TeilnehmerInnen wurden die Problem-

punkte diskutiert, in kleiner Runde gab es am 2. Dezember noch einen Live-Rundgang mit Einwohnervereins-Mitgliedern. Im Fokus waren dabei vor allem sicherheitsgefährdende und behindernde Orte für FußgängerInnen an der Alster, an der Langen Reihe und auf der Kirchenallee, am Lindenplatz und auf der

Kurt-Schumacher-Allee.

Gerne nehmen wir nachfolgend die Ankündigung der Fußverkehrsbeauftragten Claudia Kruse auf, dass neben dem Fußverkehrs-Dialog-Forum Anfang 2021 zunächst noch eine weitere Möglichkeit besteht, sich per Internet mit Kritik und Anregungen zu melden.

Online-Beteiligung verlängert

Bereits im Oktober war eine Online-Beteiligung zur Erarbeitung eines St. Georger Fußverkehrskonzeptes für vier Wochen möglich. Über 170 Meldungen gingen dabei bisher ein und wurden rege kommentiert. Nun wird die Online-Beteiligung ein zweites Mal freigeschaltet und die Möglichkeit der Beteiligung um weitere vier Wochen verlängert. Dabei können Problemstellen für Zufußgehende

gemeldet sowie Ideen zur Verbesserung unterbreitet werden.

Nutzen Sie die Chance und bringen Sie sich ein! Die zweite Online-Beteiligung findet statt vom 4. Dezember 2020 bis zum 8. Januar 2021. Und hier der Link: beteiligung.hamburg/fussverkehr-st-georg

Vielen Dank und viele Grüße, Claudia Kruse, Fußverkehrs-Beauftragte des Bezirks Hamburg-Mitte (claudia.kruse@hamburg-mitte.hamburg.de) ♦

„Keine Profite mit Boden & Miete!“

Der Hamburger Senat bestätigt das Zustandekommen der beiden Volksinitiativen

Die VertreterInnen der beiden Volksinitiativen „Keine Profite mit Boden und Miete“ (siehe ausführlich in der September-Ausgabe des „Drachen“) (konnten am 19. Oktober 2020 mit jeweils ca. 14.400 Unterschriften weit mehr abgeben, als die erforderlichen zweimal 10.000. Ein Riesenerfolg, zu dem auch die St. Georger MieterInnen beigetragen haben. Der Einwohnerverein gehörte zu den Erstunterzeichnern der beiden Volksinitiativen.

Die Hamburgische Bürgerschaft wird sich nunmehr in öffentlicher Sitzung mit den Anliegen der beiden Volksinitiativen befassen müssen. Hierbei haben die InitiatorInnen Gelegenheit, die Forderungen in einem Ausschuss zu erläutern. Anschließend müssen dann durch entsprechende Beschlüsse die Anliegen innerhalb von vier Monaten nach Abgabe der Unterschriften umgesetzt oder die Ablehnung mitgeteilt werden.

Dass die Senatsparteien die Vorschläge umsetzen, ist aufgrund der bisherigen Verlautbarungen leider nicht zu erwarten. Dann müssen die InitiatorInnen innerhalb der gesetzlichen Monatsfrist die Durchführung von Volksbegehren beantragen. Für erfolgreiche Volksbegehren müssen sich dann jeweils 5 % der Hamburger Wahlberechtigten (also zweimal ca. 65.000) innerhalb von 21 Tagen in Listen eintragen. Eine echte Herausforderung unter Corona-Bedingungen! Deshalb fordern die Initiativen, die Fristen entsprechend zu verlängern, um den Volksbegehren eine Chance zu geben. Wir setzen uns dafür ein, auch weiterhin die Volksinitiativen und deren Ziele zu unterstützen. ♦



PLASTIK UND VERPACKUNG

- DU WOLLST NACHHALTIGER LEBEN UND MÜLL VERMEIDEN, WEIßT ABER NICHT GENAU, WO UND WIE ANZUFANGEN?
- ODER DU BIST SCHON GUT DABEI, MÖCHTEST ABER EIN PAAR NEUE ANREGUNGEN?
- DANN BIST DU HIER GENAU RICHTIG.
- UND WEIL WEIHNACHTEN VOR DER TÜR STEHT, GIBT ES AUCH EIN BISSCHEN INSPIRATION FÜR WEIHNACHTEN :-)

VORTRAG :
LIVE & STREAM AUS DEM
KULTURLADEN ST. GEORG
AM 14.12.2020 UM 19:00 UHR
AUF FACEBOOK UND YOUTUBE:
@KULTURLADENSTGEORG

MIT MARLENE LALIW

► Fortsetzung von S. 1

Virtueller Stadtteilbeirat am 25. November

Der Regionalbeauftragte des Bezirksamts, Ingo Borgwardt, berichtete über das Schicksal der Beiratsempfehlungen vom September im Cityausschuss. Der Beschluss zur Außengastronomie wurde im Wesentlichen lediglich zur Kenntnis genommen, ist allerdings in Anbetracht der Coronalage zurzeit weitgehend gegenstandslos; Glühweinausschank „to go“ mit Traubenbildung an Stehtischen soll jedoch verhindert werden. Die Fortführung und weitere Begleitung des Beirats durch die Lawaetz-Stiftung fand Zustimmung, die Forderung nach wieder zehn Sitzungen wurde – erwartungsgemäß – gegen die Stimmen der LINKEN abgelehnt. Dazu passt die Information, dass die rot-schwarz-gelbe „Deutschland-Koalition“ in Mitte als einziger Bezirk in Hamburg die Mittel für die Arbeit der Stadtteilbeiräte in vorausgehendem Gehorsam noch vor dem Beschluss über den Haushalt 2021/2022 um ca. 27 % gekürzt hat (siehe den Artikel in dieser Ausgabe).

Ungeklärt ist weiter das Schicksal der Aktivitäten im Vor-Ort-Büro nach der Kündigung des Mietvertrags zum Jahresende. Es wurde deutlich, dass es für die vom Bezirksamt geplante Weiternutzung für Beratungszwecke noch kein ausgearbeitetes Konzept gibt; gleichzeitig aber bereits darüber nachgedacht

wird, den vorhandenen Raum durch eingezogene Wände zu teilen, so dass die bisherigen Veranstaltungen dort größtenteils unmöglich würden. Im Raum steht aber noch die Zusage des Bezirksamtsleiters, dass die bisherigen „erfolgreichen“ Aktivitäten fortgesetzt werden können (siehe die Erklärung auf Seite 1 und 5).

In der aktuellen Stunde wurden mehrere Anträge behandelt, die im September bereits auf der Tagesordnung gestanden hatten, aber wegen der fortgeschrittenen Zeit nicht mehr behandelt werden konnten. Es ging um das aufgestockte und modernisierte Wohngebäude Gurlittstraße 25, wo offenkundig eine Hotelnutzung stattfindet; ferner um die Idee, den Hotelneubau neben dem „Atlantic“ an der Alstertwiete wegen der offenkundigen Überkapazitäten zugunsten von Wohnungsbau aufzugeben; sowie die Forderung nach mehr Aktivität des Fachamtes bei der Überprüfung von Modernisierungsvorhaben, hier: Akelius zwischen Lange Reihe und Koppel. Diese Anträge fanden – teils mit großer Mehrheit – allesamt die Zustimmung des Stadtteilbeirats. Die Protokolle des Beirats werden künftig im Netz zugänglich sein, so zumindest die Zusage von Herrn Borgwardt.

Die Online-Befragung zum Fußverkehr hat erste Ergebnisse gezeitigt, wird aber im Dezember noch einmal für weitere vier Wochen eröffnet, um noch mehr Vorschläge und Kritik aus dem Kreise der St. GeorgerInnen einzusammeln (s. Meldung auf S.3 dieser Ausgabe). Die Frage, ob und wieviel Geld für die Umsetzung der Vorschläge denn nun bereitgestellt wird, konnten weder Politiker noch Verwaltung beantworten. Das sollte aber niemanden hindern, seine konstruktiven Vorschläge einzubringen!

Angenommen wurde auch ein Antrag, die Nebenfahrbahn An der Alster unverzüglich vom Provisorium in eine echte Fahrradstraße umzuwandeln und die Fußgängerampeln an der Gurlitt- und Schmilinskystraße unverzüglich wieder in Betrieb zu nehmen.

Noch einmal sehr erhitzt war die Debatte um einen Antrag, der dazu auffordert, weiter nach neuen Standorten für die nur gut vier Meter von der nächsten Wohnung entfernten Unterflurmüllcontainer an der Baumeisterstraße zu suchen. Der Antrag wurde mit sehr knapper Mehrheit angenommen.

Gegen 22.30 Uhr (!) war die Tagesordnung ausnahmsweise einmal abgearbeitet. Der nächste Beirat ist für den 24. Februar geplant, hoffentlich wieder als Präsenzveranstaltung. ♦

Drastische Mittelkürzung für die Stadtteilbeiräte in Hamburg-Mitte

Wir dokumentieren den Antrag des Einwohnervers. Die 4 Antragspunkte wurden mit großer Mehrheit angenommen.

Wie erst kürzlich bekannt wurde, will der Bezirk Hamburg-Mitte auf Betreiben seiner „Deutschlandkoalition“ aus SPD, CDU und FDP die Mittel für die Quartiers- und Stadtteilbeiräte im kommenden Jahr massiv kürzen. Standen für die zehn aus dem Quartiersfonds unterstützten Beiratsgremien im Bezirk Mitte im vergangenen Jahr noch 150.000 Euro zur Verfügung, sollen es hier in 2021 – bei gleich bleibender Höhe aller sieben bezirklichen Quartiersfonds – nur noch 110.000 Euro sein. Dies geht aus einer Antwort auf eine Kleine Anfrage hervor, die der Senat am 13.11.2020 beantwortet hatte. Der betreffenden Bürgerschafts-Drucksache 22/2050 ist auch zu entnehmen, dass alle anderen sechs Bezirke – wenn auch mit weniger Beiratsgremien – ihren Quartiersfonds-Anteil für die Beiräte zumindest auf gleichem finanziellen Niveau beibehalten, drei Bezirke erhöhen den Etat sogar geringfügig. Im

hinsichtlich der Probleme und Auseinandersetzungen besonders betroffenen Bezirk Hamburg-Mitte ist also für 2021 mit einer fast 27%igen Kürzung der Mittel für die Beiräte zu rechnen, voraussichtlich der Streichung sämtlicher Verfügungsfonds. Dies trifft auch den sowieso massiv unterfinanzierten Stadtteilbeirat St. Georg.

Der Stadtteilbeirat St. Georg möge daher beschließen:

① Die Quartiers- und Stadtteilbeiräte sind die wichtigsten Säulen der Stadtteildemokratie, die hamburgweit regelmäßig in rund 60 Quartieren zusammenkommen. Diese Form der gerade auch in St. Georg seit Jahrzehnten praktizierten Form der BürgerInnenbeteiligung gilt es im Interesse einer aktiven Zivilgesellschaft zu stärken und nicht zu schwächen.

② Vor diesem Hintergrund kritisiert der Stadtteilbeirat St. Georg den Beschluss

der bezirklichen Deutschlandkoalition scharf, die Mittel für die aus dem Quartiersfonds gespeisten Beiratsgremien im Bezirk Hamburg-Mitte von 150.000 Euro (2020) auf 110.000 (2021) drastisch zu kürzen.

③ Der Stadtteilbeirat fordert dagegen, die Summe für die Mitte-Beiräte in 2021 wenigstens auf dem Niveau von 2020 zu belassen, also weiterhin 150.000 Euro für diese von hunderten Ehrenamtlichen praktizierte BürgerInnenbeteiligung zur Verfügung zu stellen.

④ Der Stadtteilbeirat fordert die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte und insbesondere deren „regierende“ Deutschlandkoalition zum wiederholten Male auf, sich für die Verankerung eines festen Haushaltstitels (neuerdings: einer sog. Produktgruppe) für die Stadtteilbeiräte in den bevorstehenden Hamburger Etatberatungen 2021/2022 einzusetzen. ♦

► Fortsetzung von S. 1

Erklärung zur VOB-Kündigung

Zur Erinnerung seien hier kurz einige Eckdaten skizziert:

Bis zum aktuellen Corona-Lockdown tagten in unseren Räumen unter anderem die Freiwilligenbörse und das Comicbüro; der beliebte Trommelkreis stellte gegen die entsprechende Miete seine Instrumente bei uns unter, es gab wechselnde Ausstellungen und Filmabende und sogar einen Sanskrit-Lehrgang für eine interessierte Einzelperson. Unsere Angebote wurden von NutzerInnen und Nutzern des Hansaplatzes in ihrer ganzen Unterschiedlichkeit angenommen, die SozialwissenschaftlerInnen würden sagen: das Vor-Ort-Büro hatte inklusiven Charakter. So kamen zum Beispiel BewohnerInnen und Bewohner der anliegenden Häuser auf einen Plausch vorbei, oder wir fungierten als Auskunftsbüro für TouristInnen, die nach dem Weg fragten. Nach und nach suchten uns immer mehr Geflüchtete auf, die bei der Bearbeitung von Anträgen und Formularen der Behörden Unterstützung brauchten. Für sie wurden wir im Laufe der Zeit eine wichtige Anlaufstelle. Eine zentrale Rolle spielten die kostenlosen Sprachkurse der „Internationalen Freiwilligen-Initiative Deutsch Gemeinsam“ in unseren Räumen, an denen bis heute etwa 300 Menschen aus ungezählten Nationen teilgenommen haben.

Es war diese Mischung, die das Vor-Ort-Büro von herkömmlichen Beratungsstellen und Treffpunkten unterschied und es einzigartig machte. Damit entsprach unsere Arbeit genau dem, was in der Satzung als Vereinszweck festgeschrieben ist, nämlich: „Die Förderung des Völkerverständigungsgedankens“ und die „Förderung von Kunst und Kultur.“ Der Satzungszweck, so heißt es weiter, „wird insbesondere verwirklicht durch Kommunikation mit allen relevanten Gruppen rund um den sozialen Brennpunkt Hansaplatz.“ Wir fragen: Wo sonst ist es zumindest ansatzweise gelun-

gen, diese Gruppen unter einem Dach in friedlichen Kontakt miteinander zu bringen?

In einem Telefonat mit unserem 2. Vorsitzenden Ulli Gehner sagte Bezirksamtsleiter Falko Droßmann zu, dass die Angebote des VOB und der NutzerInnengruppen trotz des Mieterwechsels weiterhin stattfinden können. Seitdem ist es uns trotz intensiver Versuche nicht gelungen, Kontakt zu irgendjemandem bei der Behörde zu bekommen, mit dem wir weiterführende Gespräche hätten führen können.

Mit dem heutigen Tage (25.11.2020) wissen wir immer noch nicht, in welchem Umfang wir unsere Arbeit fortsetzen können und ob überhaupt.

Nun noch ein Wort zu den Vorwürfen, die gegen uns verbreitet wurden und die halfen, die Stimmung für die Kündigung vorzubereiten. Das gipfelte darin, dass in den „Blättern aus St. Georg“ des Bürgervereins von „Saufgelagen“ die Rede war. Dazu Folgendes: Bei einem Konzept, wie es das Vor-Ort-Büro verfolgt hat, kann es schon mal passieren, dass Dinge ein wenig aus dem Ruder laufen. Deshalb alle Beteiligten in die Nähe von Asozialen zu rücken, ist eine böse Diffamierung. Gelegentliche Feiern waren manchmal vielleicht laut, aber sie sind nie in eine Schlägerei oder ähnliches ausgeartet. Und wenn sich jemand beschwert hat, ist auch immer schnell Ruhe eingeekehrt. Generell wäre eine bessere Kommunikation zwischen Vermieterin und VOB sicherlich hilfreich gewesen.

Kann es sein, dass das bürgerschaftliche Engagement von uns Aktiven im Vor-Ort-Büro einigen Hansaplatz-AnliegerInnen grundsätzlich ein Dorn im Auge war? Dass die Klientel unerwünscht ist, weil sie nicht ins gentrifizierte St. Georg passt? Wohnungen lassen sich eben umso teurer vermark-

ten, je aufgeräumter die Umgebung ist. Da störte es natürlich, wenn z.B. eines unserer Mitglieder gelegentlich ein Mittagessen kochte und unterschiedslos alle zu Tisch bat, die gerade da waren. Manche „Brunnenbewohnerin“, mancher „Brunnenbewohner“ vergaß durch diese Geste vorübergehend sein Elend und fühlte so etwas wie Angenommensein und Teilhabe. Letztlich bewirkte das vermutlich mehr zur Befriedung des Platzes als aufwendige Überwachungsanlagen, die nur dazu führen, Probleme in die Nachbarstraßen zu verlagern.



Das Comicbüro bei der Arbeit

Foto: Ulli Gehner

Wir protestieren gegen die Kündigung unserer Räume. Wir erwarten, dass wir Gelegenheit bekommen, unsere Arbeit fortzusetzen.

Denkbar wäre eine verbindliche Vereinbarung, die alten Räume weiter nutzen zu dürfen, indem wir sie uns zum Beispiel zeitlich mit den neuen NutzerInnen teilen. Denkbar wäre auch, dass wir die Möglichkeit zu einem Umzug in adäquate neue Räume in zentraler Lage zu einer akzeptablen Miete erhielten.

Im Interesse des Hansaplatzes wünschen wir den künftigen SozialarbeiterInnen in ihrem neuen Büro eine glückliche Hand bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Wir sind gerne und jederzeit bereit, sie an unseren Erfahrungen und an unserer Kompetenz teilhaben zu lassen.

Der Vorstand, Hamburg, den 25.11.2020 ♦

Anzeige



„ERFAHREN“ SIE DEN UNTERSCHIED

Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg Tel.: 24 39 08



In Innenstadtnähe - nur 10 Minuten vom Hauptbahnhof!

Liebe Leserinnen und Leser, diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir hoffen aber Ihnen damit Ansprechpartner in Ihrer Nähe aufzeigen zu können. Sollten auch Sie als Dienstleister im Bereich Gesundheit aufgenommen werden wollen, gebe ich Ihnen gern nähere Informationen: Imke Behr, i-behr@t-online.de

Ärztlicher Notfalldienst: Tel. 116 117 (alle Kassen); Asklepios Klinik St. Georg: Tel. 181 88 50

FACHRICHTUNG	PRAXIS / NAME	ADRESSE	TELEFON/E-MAIL/WEB
Allgemeinmedizin	Dr. med. Christoph Bernhardt	Lange Reihe 39	(040) 24 11 10
	Dr. med. Khai-Qui Vi	Lange Reihe 39	(040) 24 11 10
	Gabriele Clemens	Gurlittstr. 31-33	(040) 24 64 60
Allgemein-, Innere Medizin, Neurologie	Dr. Dr. Tadzic und Kollegen MVZ	jetzt: Kurze Mühren 6	(040) 2800 6333
Gynäkologie	Dr. med. Manthana Haritaworn, Dr. med. Wiebke Marquardt,	Lange Reihe 39	(040) 280 30 60
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	Dr. Ulrike Stephan	Lange Reihe 39	(040) 24 72 42 [Fon] (040) 24 72 43 [Fax]
Augenheilkunde	Augenkompetenz Hamburg Dr. Alcimara Soares-Wulf	Lange Reihe 39	(040) 24 77 61
Augenoptiker	Optik Beckert	Lange Reihe 55	(040) 280 33 66
Zahnärzte/Kieferorthopädie	Dr. Klaudia Brauner	Lübeckertordamm 1, Kern 3	(040) 248 759 11
Zahnärzte	Dr. Wolfgang Schories	An der Alster 67	(040) 24 78 46 www.zahnarzt-dr-schories.de
	Dr. Torsten Wegner	Lübeckertordamm 1, Kern 3	(040) 248 759 12
Apotheken	Alexander Apotheke	Steindamm 81	(040) 28 00 99 22
	Apotheke am Hauptbahnhof	Steindamm 2	(040) 241 241 [Fon] (040) 280 25 18 [Fax]
	Apotheke am Lohmühlenpark	Steindamm 105	(040) 280 048 49
	Engel Apotheke	Steindamm 32	(040) 24 53 50
	Apotheke zum Ritter St. Georg	Lange Reihe 39	(040) 24 50 44
	Epes Apotheke	Lange Reihe 58	(040) 24 56 64 [Fon] (040) 24 44 26 [Fax]
Medizinische Fußpflege	Elke Kunte	Lindenstraße 29	(040) 380 760 77
Fachkosmetik/Fußpflege	Lara's Beauty Oase Podologische Praxis	Koppel 1	(040) 28 80 36 13 0160 - 970 565 01
Fachkosmetik	Petra Nentwig	Lange Reihe 91	(040) 229 44 260
	Erika Reiners	Kirchenweg 1	(040) 280 37 73
Fach- und Naturkosmetik	Mane Fehlie	Böckmannstr. 14	(040) 24 73 07 www.manefehlie.de
Krankenkassen	Siemens-Betriebskrankenkasse	Lindenplatz 2	(040) 280 087 79-0
Orthopädienschuhtechnik	Carl + Kurt Lüttjohann	Lindenstr. 23	(040) 280 33 60
Ergotherapie Schwerpunkt psychische Erkrankungen	Ergotherapie Hamburg-Mitte Fania Gräßner, Anne Oldenburg	Norderstraße 143	(040) 325 105 32
Feldenkrais	Marina Noerenberg	Koppel 8	(040) 413 695 21 Marina@fk-koppel.de

FACHRICHTUNG	PRAXIS / NAME	ADRESSE	TELEFON/E-MAIL/WEB
Pilates	Pilates Zentral Edith Dane	Rostocker Str. 16	0172 - 307 57 58 pilates@pilateszentral.de
Yoga	Urban Yoga Hamburg	Rostocker Str. 4	(040) 30 71 04 30 info@urbanyoga.hamburg www.urbanyoga.hamburg
Krankengymnastik, Physiotherapie, Massage	Peter Dallmann	Steintorweg 4	(040) 280 35 16
	PhysioCity Hamburg André Widulle	Koppel 85/87	(040) 24 18 69 19 www.physiocity-hamburg.de
	Therapiezentrum am Lindenplatz	Lindenplatz 1	(040) 25 31 69 33 www.physiotherapie-stgeorg.de
Osteopathie Kleinkinder, Erwachsene	S. Wucherpfennig, A. Greiner	Greifswalder Str. 11	(040) 28 66 99 92
Sprachtherapie	DIE REDEREI, Andrea Winkler, Katrin Hofmann	Steindamm 39	(040) 659 144 44 www.die-rederei.de
Psych. Psychotherapie	Dr. phil. Marie-Luise Langen- bach, Thomas Wegmann	Brennerstraße 90	(040) 28 80 47 27
Paartherapie, Psychothera- pie, Psychoonkologie, Coaching	Francisca de Lima Spanisch, Portugiesisch, Deutsch, Dari, Farsi, Arabisch (gedolmetscht)	Koppel 18 a	(040) 431 826 61 0157-388 260 33 www.praxis-de-lima.de
Paartherapie, Psychotherapie, Coaching	Ricarda Rudert	Bremer Reihe 26 a	(040) 399 00 555
Psychotherapie, Supervision, Coaching	Michael Görg-Christiansen	Koppel 1	0175 -168 57 54 www.goerg-christiansen.de
Beratung und Betreuung für psychisch Erkrankte	Rautenberg Gesellschaft, Team St. Georg	Rostocker Straße 7, IFZ 3. Stock	(040) 2809539-0 www.jwrg.de
Alten- u. Pflegeheim	Heerlein- u. Zindler-Stiftung	Koppel 17	(040) 280 085 90
	Heinrich-Sengelmann-Haus	Stiftstraße 50	(040) 28 40 56 - 0
Ambulanter Pflegedienst	Hartwig-Hesse-Stiftung	Alexanderstr. 29	(040) 253 284 26
	Malteser Hilfsdienst	Am Mariendom 3	(040) 235 19-254
Senioren Tagespflege St. Georg	Diakonie Alten Eichen	Alexanderstr. 24	(040) 28 40 78 47 0
Wohnen mit Betreuung	Amalie-Sieveling-Stiftung	Stiftstr. 65	(040) 24 63 33

Lohmühlenpark soll zugunsten von Privatgrundstück verkleinert werden

Unser St. Georger Nachbar Prof. Hans Thalgott hat vor 20 Jahren maßgeblich die Pläne für den Lohmühlenpark und später die Erweiterung bis zum Berliner Tor entwickelt. Seit zwei Jahrzehnten ist er nicht nur der geistige Schöpfer dieses wichtigsten Stadtteil-Naherholungsgebiets, sondern auch sein vehementester Verteidiger. Nachfolgend drucken wir seinen Text zum Bebauungsplan-Entwurf (B-Plan-Entwurf) St. Georg 43 ab, der eine Fläche zwischen Stein-damm und Brennerstraße bis etwa zur Danziger Straße umfasst.



Abbildung 1: Die durch den Bebauungsplan-Entwurf St. Georg 43 betroffene Parkfläche

An der gemeinsamen Grenze zwischen Lohmühlenpark und Bebauungsplan-Entwurf soll ein Streifen des Parkgeländes an Privat abgetreten werden. Der Zweck ist, eine Bebauung auf der bisherigen Grenze des Parks zu erlauben, eine geschlossene Bebauung, mit Gebäudehöhen von 21 bis 31 m (7 bis 10 Geschosse), die den Park während der längsten Zeit des Frühjahrs

und Sommers in Schatten legen würde.

Die Fläche des Parks ist dort knapp breiter als diese vorgeschlagene Bebauung hoch ist. Die aufragende Gebäudefront auf der Grenze würde die Aufenthaltsqualität für Nutzer des Parks verdrängen. Der Park würde in eine Art „Vorgarten“ für die Bebauung verwandelt (Abb. 2a und 2b).



Abbildung 2a: Die aktuelle Bebauung mit 6-geschossiger Höhe

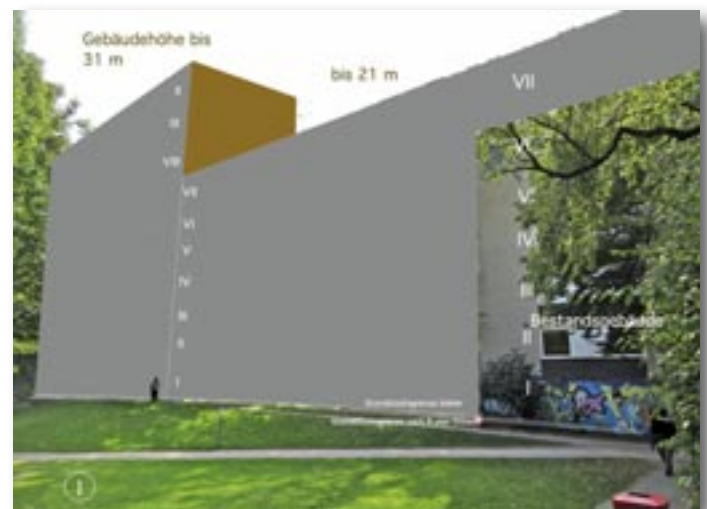


Abb. 2b: Der B-Plan-Entwurf nimmt eine erhebliche Verschattung des Parks in Kauf

Bisher war dieses Stück Park als offene Wiese geplant, von Bäumen und niedrigen Gartenmauern umgeben, zum Steindamm hin durch einen Wall geschützt – wie der Park an der Langer Reihe bei der Beachvolleyballfläche oder auf der anderen Seite des Steindamms im „Campus“.

Es ist der letzte Bauabschnitt eines Gesamtkonzeptes, das von der Langer Reihe bis zum Berliner Tor reicht. Er be-

findet sich genau in der Mitte zwischen den beiden schon realisierten Abschnitten des Parks und stellt die Verbindung zwischen ihnen her. Das Gesamtkonzept besteht aus einer Folge solcher Außenräume mit verschiedenen Nutzungen, die schon vor vielen Jahren geplant und abgestimmt worden sind (Abb. 3).



Abbildung 3: Gesamtkonzept Parkanlage zwischen Langer Reihe und Berliner Tor

Der B-Plan-Entwurf nimmt auf dieses Konzept keine Rücksicht

Aus unerklärlichen Gründen hat keine Abstimmung zwischen der Planung des Parks und der Entwicklung des B-Plan-Entwurfes stattgefunden. Was umso verwunderlicher ist, als dieselben Dienststellen der Bezirksverwaltung mit beiden Planungen befasst waren und sind.

Im letzten Stadtteilbeirat ist ein Antrag angenommen worden das zu ändern und den B-Plan-Entwurf zu überarbeiten, so dass er dem Konzept der Parkplanung entspricht und die Überarbeitung in der Öffentlichkeit kommuniziert wird.

Der angenommene Antrag zielt auch darauf ab, die Fläche des Parks nicht zu verkleinern. Denn über den Flächenverlust hinaus würde damit die bisher gesicherte Grenze des Parks aufgegeben werden.

Das wäre ein Präzedenzfall, der anderen, zukünftigen Bauprojekten in der Nachbarschaft (z.B. der HAW) die Möglichkeit eröffnet, Übergriffe in das Parkgelände auszuhandeln.

Der Lohmühlenpark ist Teil des übergeordneten Grünzuges von der Alster bis zur Elbe, der seit Jahrzehnten auf der Agenda der Stadtentwicklungspolitik steht. Vor Kurzem hat die Umweltbehörde eine neue Planungsphase für die Fortsetzung des Grünzuges eingeleitet (Abb.4).



Abbildung 4: Parkkonzept von der Alster bis zur Bille

Als ausgedehnter Naherholungsraum durchquert er ein ausgedehntes Gebiet dicht bebauter Quartiere und verbindet sie untereinander. Er ist der einzige größere Naherholungsraum für die östliche Seite der Alster, zwischen City, Alster, Winterhude und Hammerbrook.

Diese Bedeutung sollte durch Übergriffe in seine Fläche nicht in Gefahr gebracht werden.
(Prof. Hans Thalgot) ♦

Ingrid Ness-Krohn

1945 – 2020



Foto: Mathias Thurm

Wir nehmen Abschied von „Ingrid von Wohlers“, wie sie bei uns im Stadtteil einfach genannt wurde. Nach langer Krankheit und ein paar Monaten im Sengelmann-Haus, in dem auch ihr Mann starb, ist sie in der Nacht von Freitag auf Samstag, am 5. Dezember, gestorben.

Sie hatte ihren Tod klar vor Augen und hat sich bis zuletzt darüber gefreut, dass sie ihren 75. Geburtstag noch erleben konnte, den sie mit Familie und FreundInnen im Drachenbau feierte. Auf diesem Fest erzählten einige Freundinnen von beglückenden Reisen mit ihr und veröffentlichten eine für mich noch unbekannte Ingrid als genussvolle Reise-Abenteurerin.

Unser Beileid gilt vor allem Tinka, ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohn und ihren besten FreundInnen, die sie bis zum Schluss liebevoll begleitet haben. Aber auch das Wohlers-Team und viele, viele KundInnen werden mit uns um sie trauern.

Als Kollegin haben wir Ingrid schon die letzten zwei Jahre vermisst, als sie sich langsam und stetig von den Alltagsgeschäften zurückziehen musste, weil ihre Kräfte dafür nicht mehr reichten. Wir haben eine liebevolle, kluge und pragmatische Kollegin verloren.

Ich werde mich immer daran erinnern, wie wir in den letzten heißen Augusttagen noch einmal über den

Steindamm „schlenderten“ (sie schon im Rollstuhl), und wir uns nach erfolgreichem Einkauf, bei prasselndem Regen, unter den „Arkaden“ des Polizeireviers am Steindamm unterstellen und eine Zigarette rauchten. Auf dieses Vergnügen wollte sie am Schluss nicht mehr verzichten, weil sie wusste, dass der Verzicht ihr Leben nicht mehr verlängern würde.

Viele KundInnen haben ihr in letzter Zeit Grüße bestellen lassen und ihre große Fähigkeit als Buchhändlerin betont. Sie war in der Lage, dank ihres umfangreichen literarischen Wissens und ihrer großen Empathie für alle LeserInnen sehr oft genau die richtige Empfehlung für ein Buch abzugeben. So habe auch ich sie kennengelernt vor mehr als 30 Jahren: Eine Frau, die mich anschaut, mir zuhört und weiß, was meine Lese-Seele gerade braucht.

Wir werden sie auch im Stadtteil als „unsere“ außergewöhnliche Buchhändlerin, Weggefährtin und lebensfrohe Freundin vermissen und in Erinnerung behalten!

Rita Kreis, auch im Namen des Wohlers-Teams

Nachbemerkung der Redaktion: Wer mehr über die Lebensgeschichte von Ingrid Ness-Krohn erfahren möchte, schaut sich ggfs. noch einmal unser Porträt in der Ausgabe Dezember 2018 an – hier der Link: http://gw-stgeorg.de/ev2/wp/wp-content/uploads/2018/12/LD_321.pdf ♦

Urban Yoga
HAMBURG

URBAN YOGA HAMBURG
Yogaschule & -studio

Rostocker Str. 4
20099 Hamburg – St. Georg

Tel. 040-30 71 04 30
info@urbanyoga.hamburg
www.urbanyoga.hamburg

KUNTZSTÜCK!
ANETTE KUNTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg
☎ + ☎ 040-28051991
mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin
www.kuntzstueck.de

**Mieterverein
zu Hamburg**

im Deutschen Mieterbund **DMB**

**Beratung und Hilfe
Täglich**
– Sonntags nie –

☎ 879 79-0
Beim Strohhaus 20 • 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

café koppel

Café Koppel auf die Hand...
...alle Speisen,
Kuchen und Torten
immer auch zum mitnehmen!

Mo - Fr: 12 - 17 Uhr, Dienstag Ruhetag
Sa, So, und Feiertage 10 - 17 Uhr

—
Lange Reihe 75 / Koppel 64 • 20099 Hamburg
Telefon 040 - 24 92 25 // www.cafekoppel.de

► Fortsetzung von S. 1

Open-Air Weihnachtsfest

...Und nun schickt uns Corona vor die Tür! Raus auf die Straßen und Plätze. Wir hoffen zum Glück! Wir hoffen und wünschen uns einen Heiligabend im, für und mit dem ganzen Stadtteil.

An fünf Stationen (siehe die Übersicht auf der Titelseite) spielen wir zwischen 15 und 17 Uhr – alle 20 Minuten – ca. fünfminütige Szenen aus der Weihnachtsgeschichte nach. Sucht Euch die Stationen, die Anzahl und die Reihenfolge, in der Ihr sie besucht, aus! Schaut zu! Singt – wenn es geht – mit!

KOMMT ALLE! Wie beim Krippenspiel gerne verkleidet: als Hirten und Engel oder wie die drei Weisen aus dem Morgenland. Denn denen allen können wir begegnen: schmetternden Engeln vor der CONTACT-Bar in der Danziger Straße und auf dem Hansaplatz, auch wenn wahrscheinlich alle Cafés und Herbergen geschlossen sind; den Hirten auf dem Carl-von-Osietzky-Platz und dem neugeborenen Christkind auf dem St. Georgs Kirchhof. Die ganze Geschichte können wir aus den geöffneten Fenstern des SCHORSCH im IFZ hören.

Alles im Freien. Wir vertrauen auf Euer gutes Gefühl, alle notwendigen Abstandsregeln einzuhalten und dort, wo es sein muss, Masken zu tragen, damit wir alle weihnachtsfröhlich die Engelsbotschaft hören können: „Fürchtet euch nicht, ich verkündige euch große Freude!“

Der 24. Dezember nochmal im Überblick: Zwischen 15.00 und 17.00 Uhr Aktion in 20minütigen Abständen auf dem Hansaplatz, dem St. Georgs Kirchhof, dem Carl-von-Osietzky-Platz, vor dem Schorsch an der Rostocker Straße und der Contact-Bar in der Danziger Straße. Wir freuen uns auf Euch, sagt es weiter, informiert Eure NachbarInnen, Bekannte und Verwandte über diese frohe Botschaft.

Euer Team der Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde ♦



30 Jahre jung

Eigentlich wollte die St. Georger Geschichtswerkstatt mit ihren gut 80 Mitgliedern und vielen weiteren FreundInnen und UnterstützerInnen am 6. Dezember Geburtstag feiern, wenigstens an Bistrotischen auf dem Hansaplatz ein Gläschen Sekt lupfen. Aber der Vorstand musste alles absagen, wie schon seit Frühjahr etliche Veranstaltungen und auch Rundgänge ausfallen mussten.

Den Rückblick auf dreißig Jahre emsigen Treibens, auf hunderte Veranstaltungen und Stadteilerkundungen verschieben wir auch hier im „Lachenden Drachen“ auf den Zeitpunkt, wenn wirklich wieder gefeiert werden kann. Und so bleibt uns an dieser Stelle daheim und ganz persönlich, allen Aktiven des St. Georger Geschichtsvereins ein herzliches Dankeschön zu übermitteln! Ihr seid das Gedächtnis unseres Viertels – und mittlerweile selbst schon Teil dieser Historie geworden. Davon zeugt nicht zuletzt die Broschüre, die Vereinsaktive zum Jubiläum erstellt haben (www.gw-stgeorg.de). ♦



Tschüs St. Georg!
Wir verabschieden uns zum 01.01.2021
aus der Koppel 78.

Manfred Alex
Rechtsanwalt und Fachanwalt
für Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht
neu: Süderkirchenweg 13 in 21129 Hamburg
Telefon 0172 915 16 93
alex@alex-goergens-theel.de

Dorothea Goergens
Rechtsanwältin und
Fachanwältin für Arbeitsrecht
neu: Besenbinderhof 60 in 20097 Hamburg
Telefon 040 2880 36 93
goergens@besenbinderhof60.de

Cornelia Theel
Rechtsanwältin und
Fachanwältin für Familienrecht
neu: Alsterdorfer Straße 2 a in 22299 Hamburg
Telefon 040 24 98 36
theel@alex-goergens-theel.de

www.alex-goergens-theel.de



WEINKAUF ST.GEORG

Weine und Feines

Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schoko
über 20 Sorten Öle und Essige

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de

DIE LINKE.

Stadtteilgruppe St. Georg

Sie haben Fragen,
Anregungen oder
Probleme rund um
und in unserem
Stadtteil St. Georg?!



Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz
(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

Sprechstunde jeden 3. Mittwoch im Monat
von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr
im Stadteibüro/Geschichtswerkstatt
Hansaplatz 9

Mail: ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Ein Ankerplatz für Gestrandete

Seit 125 Jahren sorgt sich die Bahnhofsmision um die Menschen im Hauptbahnhof und drum herum. Anlässlich des Jubiläums würdigte die Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit die Arbeit der haupt- wie der vielen ehrenamtlichen Engagierten u.a. mit diesen Worten: Die Bahnhofsmision „ist eine wichtige soziale Einrichtung Hamburgs, ein erster Ankerplatz für Gestrandete und ein Bindeglied in die Hilfesysteme der Stadt.“ Im nächsten Jahr soll endlich Ersatz für die Holzhütten an der ernst-Merck-Brücke kommen, ein Neubau ist angekündigt. Wir sagen Dankeschön für Euern großen Einsatz! ♦

Adventsmesse in der Koppel 66

Nur wenige Male werden wir noch wach, dann ist Weihnachten auch schon wieder vorbei. Aber an den verbleibenden zwei Adventswochenenden, jeweils freitags bis sonntags von 11.00 bis 19.00 Uhr, lässt sich noch die Verkaufsmesse der KunsthandwerkerInnen, DesignerInnen und MacherInnen schöner Sachen im Haus für Kunst und Handwerk besuchen (Koppel 66/Lange Reihe 75). Natürlich mit Abstand und Atemschutz. Aber dieses Jahr haben es die AusstellerInnen besonders nötig, dass wir ein paar Geschenke auch bei ihnen erwerben. Und auch der Eintritt von zwei Euro ist voll in Ordnung. ♦

St. Georg zwischen Wachstum und Verdrängung

Mitte November hat das Statistikamt Nord die neuen Hamburger „Stadtteilprofile“ vorgelegt. Erstmals seit vielen Jahren ärgerlicherweise nur noch in digitaler Fassung. In dem Werk sind für jeden der Hamburger 104 Stadtteile zwei Seiten reserviert. Ein paar Daten zu St. Georg:

Ende 2019 hatte unser Stadtteil 11.358 BewohnerInnen (zum Vergleich 2009: 10.666). Auf 10,5 % angewachsen ist der Anteil der unter 18-Jährigen (2009: 8,9 %), der Anteil der über 65-Jährigen dagegen weiter auf 13,3 % abgefallen (13,5 %). Dazu ist festzustellen, dass in ganz Hamburg der Kinder- und Jugendanteil Ende 2019 bei 16,5 % lag, der der SeniorInnen ab 65 Jahren 18,0 %. Auffällig ist vor allem, dass die von der Stadt beförderte oder zumindest hingewonnene Verdrängung von be-

nachteiligten Menschen weiter anhält. Der „Ausländeranteil“ ist bis Ende 2019 auf 23,5 % geschrumpft (in Hamburg: 17,4 %). 2009 lag der Anteil in St. Georg noch bei 30,1 %. Bei den SGB-II-EmpfängerInnen ist der Anteil von 10,2 % (2009) auf 7,2 % (2019) abgesunken, während es in Hamburg zuletzt 9,5 % waren. Gab es 2009 immerhin noch 830 Sozialwohnungen (= 16,6 % des gesamten Wohnungsbestandes), waren es Ende 2019 nur noch 766 (= 12,0 %). Wobei hinzuzufügen wäre, dass weitere 316 Wohneinheiten (= 41,3 %) bis zum Jahre 2025 aus der Mietpreisbindung herausfallen werden.

Wer die Stadtteilzahlen komplett studieren möchte, schaut hier: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/NORD.regional/Stadtteil-Profil_HH-BJ-2019.pdf ♦

Fotoausstellung: Gewerbetreibende auf dem Steindamm

Michael Koglin (Text) und Anna Koglin (Fotografie) haben sich in letzter Zeit einem schönen Projekt gewidmet: den überwiegend migrantischen Gewerbetreibenden auf dem Steindamm. Nun werden die Interviews und Fotos in einer Ausstellung dokumentiert, die **noch bis zum 2. Januar 2021 in der Zentralbibliothek (Hühnerposten 1)** zu sehen ist. Initiiert worden ist das Projekt von der „Arbeitsgemeinschaft selbständiger Migranten e. V.“ (ASM). Ermöglicht wurden diese und andere Aktivitäten aus Quartiersfonds-Mitteln

des Bezirks Hamburg-Mitte, der für die „Aktivierung migrantischer Unternehmen am Steindamm für ein verantwortungsvolles Zusammenleben im öffentlichen Raum“ in 2019 immerhin 136.000 Euro und in 2020 nochmals 40.000 Euro zur Verfügung stellte.

Mehr zur Ausstellung „**Mein Unternehmen – Mein Steindamm – Mein Sankt Georg**“ gibt es hier:

<https://www.buecherhallen.de/zentralbibliothek-termin/mein-unternehmen-mein-steindamm-mein-sankt-georg.html?day=20201202×=1606863600,1609628399> ♦

Forschungsobjekt Hansaplatz

Vom Sommer 2019 bis Februar 2020 hatten sich der Caritasverband in Kooperation mit dem Projektbüro Angewandte Sozialforschung der Universität Hamburg auf den Hansaplatz fokussiert. Dort sollte „die Lebenssituation einer der sich dort aufhaltenden und bisher nicht verorteten Zielgruppe – der Gruppe der sich am Platz aufhaltenden männlichen Black and People of Color (BPoC)“ untersucht werden. Besonders anerkennenswert: „Es war uns wichtig, die Beobachterperspektive um die Innenansicht der Betroffenen in den Fokus der Forschung zu stellen und diese selbst zu Wort kommen zu lassen“. Nun ist die aus Mitteln des bezirklichen Quartiersfonds geförderte Studie fertig und wird am 17. Dezember erstmals vorgestellt. Mehr dazu im nächsten „Lachenden Drachen“. ♦

Anzeigen

Dr. Robert Wohlers & Co.
Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38
Tel. 040 / 24 77 15
dr.r.wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de



FEINKOST

Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre
telefonische Bestellung!
Tel.: 245601

www.feinkost-laeufer.de

IMPRESSUM Herausgeber: Einwohnerverein St. Georg von 1987 e. V. | Hansaplatz 9, 20099 Hamburg | info@ev-stgeorg.de | **V.i.S.d.P.:** Michael Joho c/o Einwohnerverein St. Georg e.V. | **Redaktion:** Michael Joho *mj*, Imke Behr *ib*, Ulrich Gehner *ug*, Gabriele Koppel *gk*, Bernhard Stietz-Leipnitz *bsl*, Michael Schulzebeer *ms*, Mathias Thurm *mth* | **Anzeigen:** Imke Behr, i-behr@t-online.de | **Veranstaltungen:** M. Joho, 280 37 31 | **Gestaltung:** Michael Schulzebeer, H.M.H. | **Druck:** Scharlau GmbH, Hamburg | **Verteilung:** Karl-Heinz Thier, 280 19 97 | **Auflage:** 2.200 Exemplare | **Bankverbindung:** Einwohnerverein St. Georg von 1987 e. V. | IBAN: DE77 2005 0550 1230 1263 59 BIC: HASPDEHHXXX | Für Spendenquittungen bitte Namen und Adresse angeben

Der Einwohnerverein
im Internet

www.ev-stgeorg.de

Der lachende Drache
dort auch in Farbe

